

Es war ein brutales Jahr für die Offshore-Windenergie – entgegen bester Prognosen der Analysten

geschrieben von Chris Frey | 2. Mai 2024

[NICK POPE](#), [DAILY CALLER](#)

Einige Analysten sagten voraus, dass sich die Offshore-Windindustrie in den USA nach einem schwierigen Jahr 2023 wieder erholen würde, aber viele der Probleme, die die Branche im vergangenen Jahr plagten, belasten die Entwickler auch Anfang 2024 noch.

Der Anbieter von Energiedaten-Analysen Wood Mackenzie, Berater von Deloitte, Reuters und Umweltschützer der Anwaltskanzlei Locke Lord prognostizierten, dass sich die Offshore-Windbranche in den USA nach einem schwierigen Jahr 2023 erholen würde. Vier Monate vor dem Jahr 2024 haben sich jedoch die [Inflation](#), die höheren Kreditkosten, die [logistische Probleme](#) und die Probleme in der Lieferkette nicht gelegt, welche die Branche im Jahr 2023 [heimgesucht](#) haben, so dass die Entwickler gezwungen sind, ihre Verträge zu kündigen oder neu zu verhandeln, wie sie es im Jahr 2023 getan haben.

„Es ist offensichtlich, dass die Bereitstellung von erschwinglicher und zuverlässiger Energie für jedermann ein schwieriges Unterfangen ist“, erklärte Kevin Dayaratna, ein leitender Forschungsmitarbeiter der Heritage Foundation, gegenüber der Daily Caller News Foundation. „Trotz aller Subventionen, die diese alternativen Energieformen – wie etwa Offshore-Windkraft – erhalten haben, ist es ihnen nicht gelungen, sich als Energiequelle durchzusetzen“.

Nach [Angaben](#) von E&E News wurden seit Anfang 2023 rund 60 % aller von amerikanischen Offshore-Windkraftentwicklern unterzeichneten Verträge gekündigt. Das dänische Unternehmen [Ørsted](#), einer der weltweit führenden Entwickler von Offshore-Windkraftanlagen, zog sich 2023 aus zwei geplanten Großprojekten in New Jersey [zurück](#), während andere Akteure wie General Electric, British Petroleum (BP) und Equinor versuchten, mit den Regierungen der Bundesstaaten neu zu verhandeln, da der wirtschaftliche Gegenwind die Rentabilität der Projekte untergrub.

Ähnliche Entwicklungen haben sich bis zum Beginn des Jahres 2024 abgespielt, wobei Projektentwickler an der gesamten Ostküste von Verträgen über den Verkauf von Strom aus ihren Projekten zurückgetreten sind, da die gleichen grundlegenden wirtschaftlichen Probleme trotz der Prognosen einiger Marktexperten und Medien fortbestehen.

„Schiffseigner und -betreiber schließen aktiv Verträge mit

Erstausrüstern und Projektentwicklern, um Schiffe für den Bau von Projekten im Jahr 2024 und darüber hinaus zu reservieren“, [schrieben](#) die Locke Lord-Anwälte M. Benjamin Cowan und Emily Huggins Jones am 3. Januar. „Trotz des erheblichen Gegenwinds im Jahr 2023 scheint der US-Offshore-Markt dank der verbesserten wirtschaftlichen Lage, der flexibleren Beschaffungsverfahren, der anhaltenden Unterstützung durch den Bund und der zunehmenden Unterstützung durch den Gesetzgeber das Schlimmste überstanden zu haben und ist bereit für ein Wachstum im kommenden Jahr.“

Am gleichen Tag, an dem die beiden Anwälte ihre Marktanalyse veröffentlichten, traten Equinor und BP aufgrund des Inflationsdrucks von einem Vertrag mit dem Staat New York über die Lieferung von Strom aus ihrem geplanten Offshore-Windpark Empire Wind 2 [zurück](#). In der Folge wurden am 19. April drei weitere Offshore-Windprojekte in New York [storniert](#).

„Der Offshore-Windsektor, der im Jahr 2023 Rückschläge hinnehmen musste, dürfte sich 2024 mit konkreten Chancen und einer Rekordzahl von Ausschreibungen erholen“, [schrieb](#) Wood Mackenzie am 25. Januar. „Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Jahr 2024 einen weltweiten Aufschwung der Windenergie verspricht, wobei die wichtigsten Bereiche die Markterholung, die Zuverlässigkeit, die Rentabilität für [Erstausrüster] und die sich entwickelnde Dynamik des Offshore-Windsektors sind.“

Am Tag, nachdem Wood Mackenzie diese Worte veröffentlicht hatte, gab Ørsted [bekannt](#), dass es von den Genehmigungsbescheiden Marylands für seine Projekte Skipjack 1 und 2 vor der Küste des Bundesstaates zurückgetreten sei. Das Unternehmen erklärte damals, dass Inflation, hohe Refinanzierungskosten und Probleme in der Lieferkette die Subventionen des Staates wirtschaftlich unrentabel machten, dass es die Projekte aber nicht ganz aufgeben werde.

Mehrere leitende Mitarbeiter von Deloitte, einem der führenden Beratungsunternehmen des Landes, zeigten sich ebenfalls zuversichtlich, dass die Offshore-Windindustrie im Jahr 2024 die Wende schaffen kann.

„Die Investitionen in Offshore-Windkraftanlagen sind 2023 aufgrund von Kosten- und Genehmigungsproblemen zurückgegangen, aber es wird erwartet, dass sich das Blatt 2024 wendet, wenn der Bau und Betrieb einiger wichtiger Projekte anläuft“, heißt es in einem [Artikel](#) der Deloitte-Berater Marlene Motyka, Jim Thomson, Kate Hardin und Carolyn Amon vom 9. Februar, der im Abschnitt „Nachhaltiges Wirtschaften“ des Wall Street Journal veröffentlicht wurde. „Die Übertragung ist ein Faktor, der den Einsatz erneuerbarer Energien in vielen Fällen einschränkt, obwohl die Programme und Zuschüsse im Rahmen des [Infrastructure Investment and Jobs Act] und des [Inflation Reduction Act] ab 2024 die Übertragungsprobleme angehen könnten.“

Die Nachrichtenagentur Reuters hat in ihrer Prognose, dass sich die amerikanische Offshore-Windindustrie nach den Turbulenzen des Jahres 2023 erholen wird, einen Teil dieses Optimismus aufgegriffen.

„Die US-Offshore-Windindustrie blickt auf ein besseres Jahr 2024, in dem die Arbeiten an mehreren Projekten nach einem Jahr beginnen sollen, das durch festgefahrene Entwicklungen und Abschreibungen in Milliardenhöhe gekennzeichnet war“, heißt es in einem [Reuters-Artikel](#), der im Dezember 2023 unter der Überschrift „U.S. offshore wind poised for success next year after turbulent 2023“ veröffentlicht worden war.

Die Probleme der Branche erschweren auch die Klima-Agenda von Präsident Joe Biden. Die Regierung Biden hat sich zum Ziel gesetzt, dass die Offshore-Windenergie bis 2030 genug Strom für 10 Millionen amerikanische Haushalte liefern soll, aber Reuters [berichtete](#) im November 2023, dass dieses Ziel aufgrund der Schwierigkeiten der Branche so gut wie sicher nicht erreicht werden kann.

Die Branche hatte es schwer, trotz der Verfügbarkeit robuster staatlicher Subventionen, einschließlich der Steuergutschriften im [Inflation Reduction Act](#), Bidens Klimagesetz. Trotz der Fehlritte der Branche treibt die Regierung ihre Offshore-Windenergie-Agenda voran und [veröffentlichte](#) am Mittwoch einen robusten Fünf-Jahres-Leasingplan für die Branche, der bis zu einem Dutzend Leasing-Verkäufe bis 2028 vorsieht.

„Bidens Fetisch für Offshore-Windanlagen ignoriert die Realitäten, die die Branche hier und im Ausland betreffen, aber das ist das Markenzeichen all seiner Energie- und Klimapläne“, sagte Dan Kish, ein leitender Forschungsmitarbeiter am Institute for Energy Research, dem DCNF. „Warren Buffett hat einmal gesagt, der einzige Grund, Windturbinen zu bauen, seien die Steuergutschriften, und er sprach von Onshore-Wind. Offshore-Wind ist dreimal so teuer, und es macht nur Sinn, wenn die Stromtarife für die Erbauer so günstig sind, dass sie von Politikern beschenkt werden, die nach goldenen Fallschirmen für Windkraftunternehmen suchen, wenn sie von den Verbrauchern aus dem Amt gejagt werden, wenn sie ihre Rechnungen bekommen.“

Wood Mackenzie, Reuters, Deloitte, Locke Lord und das Weiße Haus reagierten nicht auf Bitten um Stellungnahme.

All content created by the Daily Caller News Foundation, an independent and nonpartisan newswire service, is available without charge to any legitimate news publisher that can provide a large audience. All republished articles must include our logo, our reporter's byline and their DCNF affiliation. For any questions about our guidelines or partnering with us, please contact licensing@dailycallernewsfoundation.org.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/04/29/its-been-a-brutal-year-for-offsho>

[re-wind-despite-analysts-best-guesses/](#)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE